

Die Schwäbische Chorgemeinschaft wird 50

Gesang Seit fünf Jahren leitet Daniel Böhm die Sängerschar. Gepröbt wird in Ichenhausen. Dabei wird am homogenen Chorklang gearbeitet

VON GERTRUD ADLASSNIG

Landkreis Aus der Mitte des Landkreises hinaus in die Welt. Seit 50 Jahren nimmt die Schwäbische Chorgemeinschaft in der regionalen Musikszene eine besondere Stellung ein. Hervorgegangen aus einem nordschwäbischen Projektchor, der von Georg Fackler für einen Auftritt in Verona zusammengestellt worden war, hat sich die Sängergemeinschaft von Beginn an auf einem außergewöhnlich hohen Niveau befunden. Der Anspruch, der damit verbunden wurde, ist bis heute, nach einem halben Jahrhundert, noch immer derselbe.

Von der Gründung 1969 bis 2014 bestimmte die Fackler-Dynastie das Schicksal und die Qualität des Chores. Gottfried Fackler, der Sohn von Georg, hatte von Beginn an die musikalische Leitung. Als Student am Dirigentenpult in Verona wie auch als international renommierter Ensembleleiter mit Engagements in Holland und Belgien blieb Gerhard Fackler der Schwäbischen Chorgemeinschaft treu und führte sie zu zahlreichen, von großem Erfolg gekrönten Auftritten.

Eine Mischung aus aufsehenerregenden Konzerten im Bezirk wie dem Requiem von Brahms mit Diana Damrau als Gastsängerin oder dem Open-Air-Konzert im Botanischen Garten in Augsburg und internationalen Konzertreisen nach Italien, Belgien oder Frankreich prägten die Schwäbische Chorgemeinschaft in der Ära Fackler, die mit dem Tod des Gründers und Mentors Georg Fackler 2009 einen ersten Einschnitt erlebte. Denn Vater Fackler war der Manager im Hintergrund, der die Kontakte ins Ausland pflegte, die Konzerte der

Chorgemeinschaft in die Wege leitete. Fünf Jahre später schied auch Gerhard Fackler aus. Mit dem Ende der Ära Fackler musste sich die Schwäbische Chorgemeinschaft neu definieren. Bislang war sie eine Schöpfung der Facklers gewesen, von ihnen gegründet, von ihnen geleitet, von ihnen geprägt.

Nun also 2014 der Neuanfang. Mit Daniel Böhm fand die Chorgemeinschaft einen jungen, neuen Leiter, der den Sängern schon länger als Konzertsolist verbunden war. Der damals 41-Jährige brachte neue Ideen, einen neuen Führungsstil, eine neue musikalische Ausrichtung mit.

Fackler hatte den Schwerpunkt auf große Oratorien und Opern gelegt, bis zu 60 Sänger ergaben einen gewaltigen Chor, für dessen Tourneen immer auch Sponsorengelder eingesammelt werden konnten. Doch, so der neue Leiter Daniel Böhm, die Zeit hat sich gewandelt. Die Spenden sind deutlich zurückgegangen, sodass es immer schwieriger werde, Konzertreisen und Großprojekte zu finanzieren. Man müsse sehr viel mehr Zeit in Sponsorensuche investieren, und man müsse auch mehr Rücksicht auf den Publikumsgeschmack nehmen. Nur so können auch jüngere Besucher-schichten erschlossen werden.

Heute sei ein Konzert nicht mehr allein ein Gesangsvortrag. Es müsse auch ein Thema haben. In einer Zeit, in der man sich immer und überall Musik von höchster Qualität aus der Konserve anhören könne, müsse Chormusik eine neue Qualität bekommen, ist Böhm überzeugt. Nicht der schnelle Musikkonsum, sondern Konzerte, die emotional treffen, können den modernen Menschen erreichen. Ein Konzert müsse den Zuhörer nicht nur im



Nach ihrer Umstrukturierung konnte die Schwäbische Chorgemeinschaft bereits wieder erfolgreiche Konzerte präsentieren wie „Elements“ 2018.

Foto: Gertrud Adlassnig



Die Chorgemeinschaft im Jahre 1980 vor der Kirche in Valeggio. Bürgermeister Walfred Kuhn war auch dabei. Es dirigierte Herr Groll.

Foto: Archiv Franz Emminger

Ohr, sondern vor allem in Kopf und Herz erreichen. „Ein Laiensembel muss in Konkurrenz zur Profimusik einen Mehrwert bieten. Und der kann durch ein konzeptionell durchdachtes Konzert gegeben werden, das das Erlebnis eines Gesamtkunstwerkes statt musikalischer Höchstqualität bietet.“

Allerdings bedeutet das für Böhm

nicht, die sängerische Qualität der Chorgemeinschaft hintanzustellen. Ganz im Gegenteil. Der Berufsmusiker hat einen hohen Anspruch und setzt alles daran, diesen mit seiner Schwäbischen Chorgemeinschaft zu realisieren. Mit dem Leitungswechsel 2014 hatte sich auch ein deutlicher Generationswechsel vollzogen: Der Chor schrumpfte. Inzwischen

haben sich der Abwärtstrend umgekehrt, sich die Stärke bei rund 30 Sängern eingependelt, mit steigender Tendenz, erklärt Böhm. Sie treffen sich in Ichenhausen, immer freitags ab 19.30 Uhr, reisen dafür aus ganz Nordschwaben an und würden sich über neue Mitglieder freuen. Neulinge wie alte Hasen werden von Böhm intensiv geschult.

Denn, so der Ensembleleiter, mit dem Neuaufbau musste auch ein neues Bewusstsein bei den Sängern geschaffen werden. Der Chor sei der Träger des Konzertes, die sängerische Stimmbildung unabdingbar.

Böhm arbeitet am homogenen Chorklang, für den auch eine einheitliche Vokalformung Voraussetzung ist. Diese intensive Ausbildung unter der neuen Chorleitung erfordert auch Chorpädagogik. Die Ensembleleitung hat sich in den vergangenen 50 Jahren grundlegend geändert. Das spiegelt sich auch in den Konzertprojekten wider, die seit 2014 realisiert wurden: Auch wenn große Reisen derzeit nicht zur Debatte stehen, trägt die Schwäbische Chorgemeinschaft ihre Botschaften über den Landkreis hinaus. Mit der „Augsburger Fassung“ der Friedensmesse von Jenkins gelang ein aufsehenerregender Erfolg, der eine Einladung nach Berlin bescherte, wo sie unter dem Komponisten selbst als Teil eines 2000 Sänger starken Welt-Ensembles auftraten, übertragen vom Fernsehsender Arte. Mit „Elements“ beteiligte sich die Chorgemeinschaft an den Aktionen zur Weltkulturerbe-Bewerbung Augsburgs.

Das Jubiläumsjahr bringt für Leiter und Sänger besondere Herausforderungen, für die Freunde der Chormusik eine Reihe schöner Angebote. Mit einem Open-Air-Gala-Konzert präsentiert die Schwäbische Chorgemeinschaft am 15. Juni in Ichenhausens Schlosshof Höhepunkte aus Oper und Film, am 6. Juli wird sie während der langen Kulturnacht im Goldenen Saal in Augsburg auftreten. Den Abschluss des Jubiläumsjahres bildet das Weihnachtskonzert am 29. Dezember in der Ichenhauser Pfarrkirche.